

Ablaufplan **Digitales Bildungsmaterial** „Wir und die Anderen - globale Perspektiven auf Behinderung“

Legende: = Einzelarbeit = Partnerarbeit = Gruppenarbeit = Unterrichtsgespräch SLP = Selbstlernphase

Phase & Zeiteinteilung	Inhalt & Durchführung	Kompetenzerwartung	Methoden / interaktive Online-Anwendungen
1. Kapitel: Einstieg & Wissenscheck Zeitplanung Kap. 1 & 2 = 90 min			
EINSTIEG I	<p><i>Als Einstieg wird ein Quiz zu Zahlen und Fakten von Menschen mit Behinderung in Deutschland und weltweit gegeben. Durch spielerische Auseinandersetzung kann es zu produktiven Irritationen oder „Aha-Momenten“ kommen, welche die SuS für das Themenfeld motivieren bzw. sensibilisieren können.</i></p> <p>Wissenscheck Im ersten Schritt wird der Wissenscheck gespielt und das individuelle Vorwissen getestet. Anschließend werden die Fakten und Zahlen kurz gemeinsam besprochen und reflektiert.</p> <p>Umfragen Im zweiten Schritt wird nach der individuellen Meinung und Erfahrung gefragt: Wie stehe ich eigentlich zu Barrierefreiheit im öffentlichen Raum oder ob Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam unterrichtet werden sollen? Auch dies wird kurz ausgewertet und reflektiert.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - SuS erhalten Einblick in die tatsächlichen Ausmaße von Leben mit Behinderung in Deutschland und weltweit und können diese wiedergeben - SuS setzen sich dazu in Beziehung und reflektieren diese Positionierung 	<p>Quiz </p> <p>Umfrage </p>
2. Kapitel: Wer (oder was) ist hier behindert?			
ERARBEITUNG I	<p>In der Erarbeitungsphase beschäftigen sich die SuS mit den unterschiedlichen Formen von Behinderung und die Perspektiven hierauf. Dabei wird der Schwerpunkt auf die medizinische und rechtliche Definition und deren Auswirkungen gelegt. Anschließend werden Möglichkeiten und Herausforderungen für Menschen mit Behinderung im Alltag anhand des eigenen Schulweges erfahrbar gemacht.</p> <p>2.1 Unterschiedliche Formen von Behinderung Die SuS setzen sich selbstständig mit den unterschiedlichen Formen von Behinderung auseinander und vergleichen die Merkmale zweier Formen von Behinderung genauer.</p> <p>2.2 Definitionen von Behinderung Die SuS setzen sich nun mit den unterschiedlichen Perspektiven auf Behinderung auseinander. Dabei betrachten sie zwei Definitionen genauer und vergleichen diese miteinander.</p> <p>2.3 Modelle von Behinderung Nun werden im dritten Teil die Auswirkungen dieser Betrachtungsweisen konkretisiert. Die SuS sollen diese selbstständig herausfinden und anschließend die Unterschiede herausarbeiten. Die Ergebnisse werden verglichen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - SuS können die verschiedenen Formen von Behinderung in medizinischer und sozialer Dimension beschreiben und vergleichen - SuS werden für die Beeinträchtigungen im täglichen Leben von Menschen mit Behinderung sensibilisiert, dabei liegt der Fokus auf der Lebenswirklichkeit der SuS - SuS diskutieren unterschiedliche Möglichkeiten sowie Hemmnisse der gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen mit Behinderung 	<p>YouTube-Clip, Galerie mit Informationstexten </p> <p>Audiospuren, Produktion einer Audiospur </p> <p></p>
VERTIEFUNG I (ALS SLP GEEIGNET)	<p>2.4 Auswirkungen im Alltag In dieser Aufgabe sollen die SuS von ihrem eigenen Lebensumfeld ausgehend (Schulweg) die Auswirkungen von Behinderung auf die gesellschaftliche Teilhabe, aber auch Möglichkeiten zur Unterstützung diskutieren und begründen.</p>		<p>„Gedankenexperiment“ angeleitet durch Plug-in </p>

Ablaufplan **Digitales Bildungsmaterial** „Wir und die Anderen - globale Perspektiven auf Behinderung“

Phase & Zeiteinteilung	Inhalt & Durchführung	Kompetenzerwartung	Methoden / interaktive Online-Anwendungen
<p>3. Kapitel: Mehr Teilhabe: Apps für Menschen mit Behinderung Zeitplanung Kap. 3 = 30 min Dieses Modul eignet sich zum Beispiel gut für eine Selbstlernphase, in der sich SuS in einer Kleingruppe eigenverantwortlich mit einer der Apps auseinandersetzen und diese testen.</p>			
<p>TRANSFER I (ALS SLP GEEIGNET)</p>	<p><i>In diesem Kapitel soll es dezidiert nicht darum gehen, sich in die alltägliche Situation von Menschen mit Behinderung vermeintlich „hineinversetzen“ zu können, sondern die SuS lernen die digitalen Möglichkeiten kennen, die es Menschen mit Behinderung ermöglichen, mehr am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können! Und sie erhalten Zeit, diese technischen Hilfsmittel auszuprobieren – nur so kann eine wirkliche Sensibilisierung gelingen.</i></p> <p>3.1 Apps für Menschen mit Hörbehinderung 3.2 Apps für Menschen mit Sehbehinderung Zwei Apps werden vorgestellt (für iOS und Android). Die SuS machen sich – angeleitet durch Aufgaben – mit einer der Apps vertraut, führen eine kleine Gruppendiskussion, bei der eine oder eine nur mithilfe der App teilnimmt und reflektieren diese Selbsterfahrung anschließend.</p> <p>3.3 Zurechtfinden im digitalen Raum Immer mehr Alltag findet im digitalen Raum statt – v. a. für SuS. Daher möchten wir diesem Lebensumfeld eine gesonderte Aufgabe widmen. Wie bedienen Menschen mit Sehbehinderung ihr Smartphone? Als ein Beispiel wird die Funktion VoiceOver vorgestellt. Die SuS können die Bedienungshilfen auf ihrem Betriebssystem auch einmal selbst aktivieren und ausprobieren. Damit sollte jedoch vorsichtig umgegangen werden, da dabei grundsätzlich verändert wird, wie das Gerät bedient wird.</p> <p>3.4 Auswertung An dieser Stelle werden die Herausforderungen und Chancen, die diese technischen Hilfsmittel bieten, gemeinsam reflektiert und diskutiert. Wenn die Klasse geteilt wurde, kann an dieser Stelle auch ein Erfahrungsaustausch der beiden Gruppen stattfinden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - SuS erkennen aufgrund der eigenen Erfahrung die hohe Relevanz von digitalen Unterstützungsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung - SuS reflektieren ihre eigenen Vorurteile gegenüber Menschen mit Behinderung und ihre Fähigkeiten 	<p>Apps für Menschen mit Hör- oder Sehbehinderung</p>   
<p>4. Kapitel: Globale Perspektive: Tansania Zeitplanung Kap. 4 & 5 = 90 min</p>			
<p>EINSTIEG II (ALS SLP GEEIGNET)</p>	<p><i>Am Beispiel Tansanias wird der Horizont des Themas um eine globale Perspektive erweitert. Indem die SuS das Thema Behinderung in einem Land des Globalen Südens kennenlernen, schärft sich der Blick für die Herausforderungen und Möglichkeiten eines Lebens mit Behinderung. Sie erfahren am Beispiel Tansanias, wie Armut, gesellschaftliche Wahrnehmung sowie politische Rahmenbedingungen das Leben von Betroffenen prägen.</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - SuS erhalten einen multimedialen Einstieg in das Land Tansania. Dabei werden Teile des gesellschaftlichen, ökonomischen und kulturellen Lebens beispielhaft aufgezeigt. 	<p>Galerie mit Informationstexten, Quiz</p> 

02

Digitales Bildungsmaterial |

Ablaufplan **Digitales Bildungsmaterial** „Wir und die Anderen - globale Perspektiven auf Behinderung“

03

Digitales Bildungsmaterial |

Phase & Zeiteinteilung	Inhalt & Durchführung	Kompetenzerwartung	Methoden / interaktive Online-Anwendungen
4. Kapitel: Globale Perspektive: Tansania Zeitplanung Kap. 4 & 5 = 90 min			
ERARBEITUNG II	<p><i>Mithilfe der interaktiven Karte werden die gesellschaftlichen Teilbereiche – also Bereiche des Alltags, die jede und jeden betreffen – veranschaulicht und für die SuS aufbereitet. So können SuS selbstständig herausfinden, welche Rolle die verschiedenen Bereiche des Alltags im Leben von Menschen mit Behinderung spielen und welche Auswirkungen sie darauf haben. Die Leitfrage dabei ist: Welche Auswirkungen hat der Fokus auf Menschen ohne Behinderung für ein Leben mit Behinderung?</i></p> <p>4.2 Gesellschaftliche Barrieren Aufgabe 1a-1d Die SuS setzen sich mit zwei der fünf Bereiche vertieft auseinander und überlegen, welche Auswirkungen dieser Bereich auf das Leben von Menschen mit Behinderungen haben kann. Anschließend wird nach Verbesserungsvorschlägen gesucht. Diese Überlegungen werden dann in eine gemeinsame Klassen-Mindmap überführt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - SuS werden für die Rolle der Gesellschaft im Leben von Menschen mit Behinderung sensibilisiert und lernen verschiedene gesellschaftliche Teilbereiche am Beispielland Tansania kennen. - SuS reflektieren die Auswirkungen der Norm ‚Nicht-Behinderung‘ für Menschen mit Behinderung 	<p>Interaktive Karte mit Informationstexten + Video, kollaboratives Whiteboard-Tool</p>    <p>Galerie mit Informationstexten + Videos oder</p>   <p>Erklärvideo</p>  
VERTIEFUNG II	<p><i>In der Vertiefung wird der Aspekt der Änderbarkeit von gesellschaftlichen Barrieren in den Fokus genommen. Dafür werden alltägliche Beispiele für Barrierefreiheit anhand der fünf Teilbereiche in Tansania, aber auch in Deutschland aufgezeigt.</i></p> <p>4.3 Barrierefreiheit verwirklichen: Gallery-Walk In dieser Gallery sehen die SuS weitere Beispiele für eine Barrierefreiheit innerhalb der verschiedenen Bereiche Infrastruktur, Kommunikation & Information, Gesundheit, Bildung und Einstellungen. Anschließend sollen die SuS die Mindmap aus Aufgabe 1 um je eine weitere Idee erweitern.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - SuS werden dafür sensibilisiert, dass gesellschaftliche Barrieren änderbar sind - SuS lernen die Potenziale und Herausforderungen von Barrierefreiheit verstehen 	
TRANSFER II	<p><i>Der Transfer zeigt ein kurzes Erklärvideo: In diesem wird erstens eine kurze Zusammenfassung der bisherigen Dimensionen von Behinderung gegeben, zweitens wird der Zusammenhang zwischen der individuellen Wahrnehmung und der Benachteiligung und Diskriminierung von Menschen mit Behinderung genauer unter die Lupe genommen und drittens wird erklärt, warum Armut und Behinderung eng miteinander zusammenhängen.</i></p> <p>4.4 Armut und Behinderung Die SuS setzen sich mit den Auswirkungen von Vorurteilen gegenüber Menschen mit Behinderung auseinander und lernen die Wechselwirkung von Armut und Behinderung kennen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - SuS erhalten eine kurze Zusammenfassung - SuS können die Wechselwirkung von Armut und Behinderung beschreiben 	
5. Kapitel: Projekt Simama			
ABSCHLUSS	<p><i>Zum Abschluss wird beispielhaft ein Hilfsprojekt gezeigt. Es veranschaulicht, wie Kirchen, NGOs und/oder Privatpersonen einspringen, wenn der Staat der Aufgabe nicht nachkommt, allen Menschen Teilhabe und dieselben Rechte zu ermöglichen. Abschließend kann ein Selbsttest durchgeführt werden: Denn Veränderung beginnt erst einmal bei uns. So können die eigenen Einstellungen zum Thema Behinderung einmal genauer unter die Lupe genommen werden.</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - SuS analysieren die Bedeutung von Hilfsprojekten für Menschen mit Behinderung im Globalen Süden - SuS nehmen ihre eigenen Stereotype wahr und reflektieren diese 	<p>Galerie mit Informationstexten, Videos</p>  <p>Personality-Quiz</p> 